

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 35 (1988)
Heft: 5

Rubrik: Das BZS teilt mit = L'OFPC communique = L'UFPC informa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Zivilschutz in den Augen des Schweizer Bürgers

Acht von zehn sind mit den Gelbhelmen zufrieden

Am. In den letzten Jahren im Auftrag von verschiedenen Organisationen und Stellen durchgeführte Meinungsumfragen zeigen, dass Herr und Frau Schweizer sich zu einem hohen Prozentsatz positiv zu den mit dem Zivilschutz verfolgten Zielen stellen. Auffallend ist dabei, wie die Zahl derjenigen, die den Zivilschutz in mehr oder weniger ausgesprochenem Masse bejahen oder sich mindestens nicht negativ dazu äussern, mit einer geringen Schwankung von plus-minus 5 % relativ konstant um die 80 % liegt. Nicht berücksichtigt ist in den Antworten jeweiligen die internationale Lage, die zur Zeit der Befragung Schlagzeilen lieferte. Spannungen oder Ruhe am politischen Horizont in Europa und der übrigen Welt können rasch ein paar Prozente mehr für oder gegen den Bevölkerungsschutz ausmachen. Nicht alle Befragter wollten im übrigen dieselben Fragen beantwortet haben. Nachstehend deshalb eine Aufzählung der wichtigsten Fragen, die gestellt wurden und die Antworten dazu.

Univox

Univox befragte die Bevölkerung 1987. Wie erwähnt, sagten genau 80 % der Befragten, der Zivilschutz sei für die Schweiz «notwendig» oder «eher notwendig». Die jüngere Generation war um wenige Prozente skeptischer (77 %), die Aktivdienstgeneration stand dem Zivilschutz wohlwollender gegenüber (88 %). Die Romands scheinen den Zivilschutz noch mehr zu schätzen als die Deutschschweizer: 84 % Welsche bejahten den Zivilschutz gegenüber 79 % der Deutschschweizer. Bei der Univox-Umfrage herrschte die Meinung vor, dass gegen einen chemischen oder einen Atomkrieg auch der Zivilschutz nicht viel ausrichten könnte; besser beurteilten die Befragten die Überlebenschancen dank Zivilschutz bei einem konventionellen Krieg, am besten jedoch, fanden sie, nütze der Zivilschutz bei einer Katastrophe. Grosse Unterschiede auch da zwischen der Deutschschweiz und der Suisse latine: Während nur 10 % der Deutschschweizer gute oder sehr gute Erfolgsaussichten des Zivilschutzes im Falle eines totalen Nuklearkrieges für möglich hielten, glaubten 40 % der Romands daran. Ein Detail: Landbewohner geben dem Zivilschutz bessere Noten als Städter, Männer trauen dem Zivilschutz mehr zu als Frauen. Die meisten der Befragten gingen davon aus, dass etwas mehr

als die Hälfte der Schweizer in Schutzräumen Platz fände, tatsächlich gibt es verfügbare Schutzräume für 85 % der Bevölkerung. Nur jeder zwanzigste nannte eine Zahl zwischen 81 und 90 %, rund ein Viertel erlaubte sich nicht einmal eine Schätzung; bei den Romands wagten gar 37 % keine Zahl zu nennen.

Bei Sirenenalarm würden 18 % zum Telefonbuch greifen, 42 % zur «An-Taste» des Radios. Jüngere würden eher das Telefonbuch in die Hand nehmen als ältere Menschen. Rund ein Viertel (Romands ein Drittel) würden zum Telefonhörer greifen und die Behörden fragen oder die Nachbarn. Einige wollten die Ursache des Alarms aus der Zeitung erfahren...

Publitest (Beobachter)

Bei der «Beobachter»-Umfrage von 1986 hielten 83 % den Zivilschutz für sinnvoll. Knapp die Hälfte der Bevölkerung würde bei einem allgemeinen Alarm Radio hören, jeder achte ginge in den Schutzraum, knapp ein Viertel wäre ratlos. Ganz oder zum Teil korrekt würden sich 70 % verhalten, falsch 30 %. Nur ein Viertel kennt die Merkblätter im Telefonbuch; nach der «Beobachter-Umfrage» würde knapp die Hälfte bei einem Alarm irgend eine Verwaltung anrufen und sich nach dem Heulen der Sirenen erkundigen. Jeder fünfte wusste nicht, wo er sich in einer Alarmsituation Rat holen könnte. Vier von zehn Schweizern wissen, wo sich ihr Schutzraum befindet, drei würden zu Nachbarn gehen, zum nächsten öffentlichen Gebäude oder sonstwohin. Ein Viertel der Befragten würde warten, bis man sie irgendwohin schicken würde. Die Umfrage ergab: Je grösser die Gemeinde, je weniger sind ihre Bürger über die für sie vorgesehene Schutzplatzzuweisung informiert.

Isopublic

Die Befragter von Isopublic waren Ende 1984 und Ende 1985 unterwegs. Ihre Fragen zielten mehr auf das Gebiet Gesamtverteidigung. Aus dem Gedächtnis wussten 58 % der Bürger, dass zur Gesamtverteidigung auch der Zivilschutz gehört. Unterbreitete man ihnen eine Liste mit den Partnern der Gesamtverteidigung, kamen 85 % auf den Zivilschutz. Hätte der Zivilschutz in der Schule eine Probe machen müssen und hätten dem Lehrer Noten zwischen 1 = «sehr wirksam» und 6 = «völlig wirkungslos» zur Verfügung gestanden,

wäre im Zivilschutzzeugnis die Note 2,4 vermerkt worden.

Demoscope

Von Demoscope liegt das Ergebnis von 2 Befragungen in den Jahren 1986 und 1987 zum psychologischen Klima der Schweiz vor. Dabei wurden unter anderem auch der Zivilschutz und die Armee beurteilt. Eher negativ oder sehr negativ haben sich dabei zum Zivilschutz im Jahr 1986 17 % (Armee 19 %) und im Jahr 1987 21 % (Armee 29 %) geäussert. Rund 83 % (Armee 81 %) resp. 79 % (Armee 71 %) waren demgegenüber von sehr positiv bis zu eher positiv eingestellt oder hatten keine besondere Meinung (27 % bzw. 31 %).

Summa summarum

Nicht jede kritische Meinungsäusserung am Stammtisch, im Freundeskreis oder sonstwo zum Zivilschutz bedeutet, dass man deswegen die Institution als solche in Frage stellt. Dass über Jahre hinweg die Zahl derer, die bei Meinungsumfragen den Zivilschutz sehr positiv, eher positiv oder auf jeden Fall nicht negativ beurteilen, sich immer ungefähr bei 80 % bewegt, ist sicher auch eine Erklärung dafür, dass in den 25 Jahren seit der Schaffung des Zivilschutzes, das heisst in verhältnismässig kurzer Zeit, relativ viel erreicht werden konnte. Wenn wir heute neben den rund 6 Mio. bei Neubauten im Wohn- und Arbeitsbereich entstandenen Pflichtschutzplätzen rund 7000 öffentliche Schutzräume, Kommandoposten, Bereitstellungsanlagen für die Einsatzformationen und sanitätsdienstliche Anlagen mit etwa 93 000 geschützten Patientenliegestellen haben, so nur deswegen, weil der Souverän diesen in Gemeindeversammlungen und an der Urne zugestimmt hat. Dass daneben gelegentlich vom gleichen Souverän Zivilschutzvorlagen auch abgelehnt worden sind, um meist in anderer Form später bewilligt zu werden, muss als Ausdruck demokratischer Meinungsbildung und als Herausforderung zu neuen, besser verständlichen und akzeptierbaren Vorschlägen und Lösungen verstanden werden. ▢

NEUKOM 

**Mobiliar für
Zivilschutzanlagen
und
Militärunterkünfte**

Beratung - Planung - Ausführung

H. Neukom AG
8340 Hinwil-Hadlikon
Telefon 01/938 01 01

La protection civile dans l'esprit des citoyens suisses

Environ quatre-vingt pour-cent des gens approuvent l'existence des «casques jaunes»

Am. Ces dernières années, les sondages effectués à la suite de nombreuses demandes montrent qu'un pourcentage très élevé de nos concitoyens se déclarent d'accord avec les buts poursuivis par la protection civile. Il est frappant de constater que la proportion des personnes qui approuvent la protection civile ou qui, tout au moins, ne la rejettent pas, ne varie pratiquement pas. Elle reste autour des 80 %, à plus ou moins 5 % près. Il n'a pas été tenu compte, dans les réponses, des références à la situation internationale, situation qui captait toutes les attentions au moment du sondage. Que des tensions surviennent ou, au contraire, que la situation reste calme en Europe et dans le reste du monde, et, immédiatement, le nombre des partisans de la protection civile augmente ou diminue de quelques pour-cent. Par ailleurs, toutes les personnes interrogées n'ont pas voulu répondre aux mêmes questions. Ci-après figurent les principales questions posées, avec les réponses qui y ont été faites.

Univox

Univox a interrogé la population en 1987. Comme nous l'avons déjà dit, exactement 80 % des sondés ont déclaré que la protection civile était «nécessaire» à la Suisse ou «plutôt nécessaire». La jeune génération se montre un peu plus sceptique mais compte en

core 77 % d'opinions favorables. La génération du service actif fait preuve, en revanche, de plus de mansuétude envers la protection civile (88 % d'opinions favorables). Les Romands semblent encore mieux disposés à l'égard de la protection civile que les Suisses allemands: 84 % des Romands sont partisans de cette institution contre 79 % d'Alémaniques. Lors de ce sondage Univox, l'opinion dominante était que la protection civile serait plus ou moins impuissante face à une guerre chimique ou nucléaire. De l'avis des personnes interrogées, son efficacité serait meilleure en cas d'une guerre conventionnelle, mais c'est en cas de catastrophe que la protection civile paraît la plus utile. Là encore, relevons à ce sujet de grandes différences entre la Suisse allemande et la Suisse romande: alors que 10 % seulement des personnes interrogées outre-Sarine estimaient que les chances de survie en cas d'une guerre nucléaire totale étaient bonnes, voire très bonnes grâce à la protection civile, 40 % des Romands abondaient dans ce sens. Un détail: les habitants de la campagne donnent de meilleures notes à la protection civile que ceux des villes, les hommes ont plus confiance en la protection civile que les femmes. La plupart des sondés pensait que les abris offriraient protection à un peu plus de la moitié des Suisses. Or, il existe en réalité des abris pour 85 % de

la population. Une personne sur 20 seulement annonçait un chiffre entre 81 et 90 %, un quart environ ne se risquait même pas à une approximation; chez les Romands, ce ne sont pas moins de 37 % qui n'osèrent avancer le moindre chiffre.

En cas d'alarme donnée par des sirènes, 18 % consulteraient l'annuaire téléphonique, 42 % écouterait la radio. Les jeunes consulteraient plus volontiers l'annuaire téléphonique que les moins jeunes, 25 % des sondés (33 % chez les Romands) interrogeraient les autorités ou les voisins par téléphone. Certains voulaient consulter le journal pour connaître la raison de l'alarme...

Publitest («Beobachter»)

Selon le sondage réalisé par le «Beobachter», en 1986, 83 % des gens se prononçaient en faveur de la protection civile. En cas d'alarme générale, à peine la moitié de la population écouterait la radio, une personne sur huit se rendrait dans l'abri, un peu moins d'un quart des sondés ne sauraient comment réagir. 70 % se comporteraient correctement ou partiellement correctement, 30 % auraient une attitude inappropriée. Un quart seulement connaît l'existence de l'aide-mémoire figurant dans les annuaires téléphoniques. Selon le sondage du «Beobachter», une petite moitié appellerait, en cas d'alarme, une autorité quelconque pour se renseigner sur la raison du déclenchement des sirènes. Une personne sur cinq ne saurait pas à qui s'adresser pour s'informer en cas d'alarme. Quatre Suisses sur dix savent où se trouve leur abri, trois se rendraient chez des voisins, voire dans le prochain bâtiment public ou ailleurs. Un quart des sondés attendrait qu'on leur dise où aller. Résultat de l'enquête: Plus la commune est grande, moins ses habitants connaissent l'emplacement des places protégées qui leur sont attribuées.

Isopublic

Les enquêteurs d'Isopublic ont travaillé à fin 1984 et fin 1985. Leurs questions étaient davantage axées sur

NOTSTROMANLAGEN
vom Spezialisten
Lieferant Spezialaggregate
VW GENO 87
für jeden Einsatz

DOSATA AG, 8910 Affoltern
Telefon 01 761 45 41, Postfach

SPONTA SA

Votre partenaire numéro un pour la Suisse romande.

Mobilier pour abri ITAP/ITAS,
équipement de poste de commandement.
Devis sans engagement.

Baconnière 55
Tél. 038 421 431

2017 Boudry
Télex 952 907

la défense générale. De mémoire, 58 % des citoyens savaient que la protection civile fait aussi partie de la défense générale. Lorsqu'on leur soumettait une liste énonçant les partenaires de la défense générale, 85 % mentionnaient la protection civile. Si la protection civile avait dû passer une épreuve à l'école et que les maîtres aient eu à choisir entre des notes allant de 1 = «très efficace» à 6 «complètement inefficace», ils lui auraient donné la note 2,4.

Démoscope

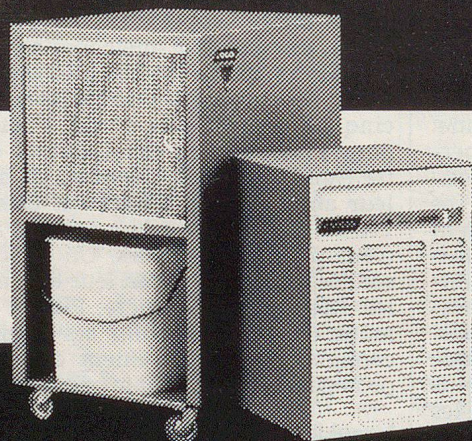
Nous disposons aussi du résultat de deux sondages sur le climat psychologique en Suisse, effectués par Demoscope en 1986 et 1987. L'enquête portait notamment sur la cote de popularité de la protection civile et de l'armée. Le pourcentage d'avis plutôt négatif ou très négatif à l'endroit de la protection civile était de 17 % en 1986 (armée

19 %) et de 21 % en 1987 (armée 29 %). Environ 83 % des sondés (armée 81 %) en 1986 et 79 % (armée 71 %) en 1987 ont porté en revanche une appréciation plutôt positive à très positive ou n'avaient pas d'opinion (resp. 27 % et 31 %).

Conclusion

Toute critique émise au sujet de la protection civile, au café ou n'importe où ailleurs, ne signifie pas nécessairement qu'on remet en question cette institution en tant que telle. En revanche, on constate qu'année après année, environ 80 % des personnes interrogées approuvent la protection civile ou s'abstiennent de la critiquer; cela n'explique-t-il pas pourquoi la protection civile compte autant de réalisations à son actif, alors que sa création remonte à 25 ans à peine? Nous disposons, aujourd'hui, de quelque 6 millions de places

protégées obligatoires sises dans des nouveaux immeubles d'habitation ou bâtiments industriels. Nous avons encore environ 7000 abris publics, postes de commandement, postes d'attente pour les formations d'intervention et constructions du service sanitaire comptant à peu près 93 000 lits protégés pour patients; ces réalisations n'ont pu voir le jour que parce que le souverain les a acceptées lors des assemblées communales et les votations. Certes, de temps à autre, un projet de protection civile s'est vu rejeter par ce même souverain, pour être, d'ailleurs, le plus souvent, adopté ultérieurement sous une autre forme. Mais telles sont les règles du jeu démocratique qui nous invitent à soumettre au peuple des propositions et solutions toujours meilleures et toujours plus acceptables. ▣



Pour prévenir des dégâts d'eau onéreux:

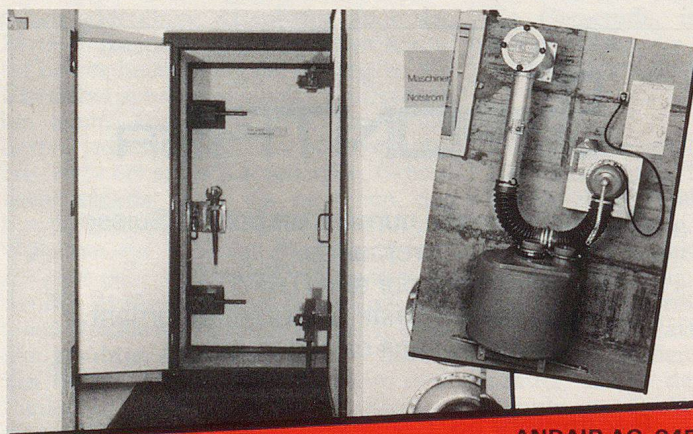
Déshumidificateurs

Gamme étendue d'appareils efficaces, d'un emploi très varié – caves, entrepôts, habitations, installations de protection civile, etc. Exploitation entièrement automatique, consommation d'énergie minime.

Demandez-nous la documentation détaillée.

Krüger + Co.
1010 Lausanne, Tél. 021 32 92 90
Succursales: Münsingen BE,
Hofstetten SO, Degersheim SG,
Dielsdorf ZH, Gordola TI
Küssnacht am Rigi, Samedan

KRÜGER



Die Luft ist rein...

Mit dem Schutzraum-Geräteprogramm von ANDAIR ist die Belüftung von Schutzräumen jeder Grösse sichergestellt.

* Explosions-Schutzventile * AC-Filter * Belüftungsaggregate * Dielektrische Kühlgeräte * Schutzraumabschlüsse * Sanitär-Zubehör

ANDAIR AG, 8450 Andelfingen, Tel. 052 4118 36
ANDAIR AG, 1260 Nyon, Tel. 022 6146 76

andair ag

Zahnärztliche Notversorgung im Zivilschutz

Mund auf in der San Hist

ssg. Ab Neujahr 1989 können im Notfall in einer Sanitätshilfsstelle (San Hist) Zähne plombiert oder gezogen werden. Mit dieser Neuerung wartet das Konzept «Zahnärztliche Notfallversorgung im Rahmen des Koordinierten Sanitätsdienstes» auf, das von einer Arbeitsgruppe im Schosse des Ausschusses Koordinierter Sanitätsdienst (KSD) ausgearbeitet worden ist. Dieses Konzept sieht in allen strategischen Fällen – ausser im Normalfall – für den Zivilschutz vor, in jeder Sanitätshilfsstelle ein zahnärztliches Ambulatorium für Notfälle einzureichen. In den zivilen und militärischen Basisspitälern werden Massnahmen getroffen, die eine kieferchirurgische Versorgung gewährleisten.

Die Realisation des zahnärztlichen Notfalldienstes in der Sanitätshilfsstelle hat für den Zivilschutz zur Folge, dass neu ein Zahnarzt, eine Zahnarztgehilfin und ein Zahntechniker benötigt werden: gedacht ist deren Einsatz während je rund 1 bis 2 Stunden im Tag. Der Zahnarzt wird in den Internistenzug eingeteilt, die Zahnarztgehilfin und der Zahntechniker werden ausserdem als Behandlungsgehilfe, Pflegehil-

fe, Träger oder Ordonnanz eingesetzt und üben ihre zahnärztliche Hilfsfunktion bei Bedarf als Kommandierte aus. Die Einsatzunterlage «Betrieb der Sanitätshilfsstelle» wird daher wie folgt geändert:

- Integration der zahnärztlichen Notfallversorgung in die medizinischen Tätigkeiten in der San Hist;
- Festhalten, dass die zahnärztliche Notfallversorgung zu den Aufgaben der San Hist gehört;
- Umschreibung der Grundsätze, Indikationen, sowie der personellen, räumlichen und materiellen Bedürfnisse des zahnärztlichen Notfalldienstes;
- Anpassung des entsprechenden Pflichtenheftes (Chef Internistenzug) sowie Einfügen desjenigen für den Zahnarzt;
- Festlegen des notwendigen Materials mit detaillierter Liste für den Zahnarzt.

Personell ergeben sich somit nur geringfügige Änderungen, wobei der Zahnarzt für den Chef Internistenzug ein willkommener zusätzlicher Mitarbeiter darstellt, verfügt er doch über

eine nicht unwesentliche medizinische Basisausbildung.

Für den Arbeitsplatz steht für den zahnärztlichen Notfalldienst in der San Hist genügend Raum zur Verfügung. Es bestehen Möglichkeiten im Ambulatorium, der Vorbereitung oder dem Operationssaal, der in der San Hist nicht voll ausgenutzt ist. Es soll eine gemeinsame Absprache erfolgen.

In Friedenszeiten entstehen den Gemeinden keine Kosten für die Beschaffung von Material für die zahnärztliche Notfallversorgung.

Grundsätzlich gilt das gesamte hierfür erforderliche Material als Zusatzmaterial, das beim Zivilschutzaufgebot aus Zahnarztpraxen und zahntechnischen Laboratorien verfügbar gemacht wird. Dies gilt auch für den Behandlungsstuhl – als solcher genügt eine Sitzgelegenheit mit Rücken- und Kopfstütze –, die mobile Behandlungseinheit und die Technikerbohrmaschine. Die erforderlichen Absprachen sollen dem betreffenden Zahnarzt im Einvernehmen mit dem Chef Internistenzug und vom Chef des Sanitätshilfsstellendetachementes bereits in Friedenszeiten getroffen werden.

Solange eine Rotation aus dem Schutzraum möglich ist, können im übrigen einzelne aufwendigere Behandlungen auch in eine in der Nähe der San Hist gelegene Zahnarztpraxis verlegt werden. ▀

Le service sanitaire d'urgence dans la protection civile

Ouvrez tout grand la bouche!

ssg. Dès janvier 1989, il sera possible, en cas d'urgence, de se faire plomber ou arracher les dents dans un poste sanitaire de secours (PSS). Telle est la nouveauté proposée par la conception du «service sanitaire d'urgence dans le Service sanitaire coordonné», élaborée par un groupe de travail au sein de la Commission du Service sanitaire coordonné (SSC). Cette conception prévoit une possibilité de donner des soins dentaires d'urgence dans les postes sanitaires de secours dans tous les cas stratégiques à l'exception du cas normal. Dans les hôpitaux de base civiles et militaires, des mesures seront prises pour assurer des soins de chirurgie maxillo-faciale.

La mise en place de ce service dentaire d'urgence dans les PSS a pour conséquence, en matière de protection civile, que dorénavant la présence d'un dentiste, d'une aide-dentiste et d'un mécanicien-dentiste devient nécessaire. Il est prévu de les mettre à contribution pendant une ou deux heures par jour. Le dentiste sera affecté à la section de médecine interne; quant à l'aide-dentiste et au mécanicien-dentiste, ils rem-

pliront une double fonction, en tant qu'aide de traitement, aide-soignant, porteur ou ordonnance; ils exerceront leur fonction auprès du dentiste en service commandé, selon les besoins.

Par conséquent, il s'imposait de modifier comme il suit le document d'intervention «exploitation du poste sanitaire de secours»:

- Intégrer le service dentaire d'urgence dans les activités médicales du PSS
- Stipuler que le service dentaire d'urgence fait partie des tâches du PSS
- Définir les principes, les indications ainsi que les besoins du service dentaire d'urgence en personnel, en locaux et en matériel
- Adapter en conséquence le cahier des charges du chef de la section médecine interne et ajouter celui du dentiste
- Déterminer le matériel nécessaire avec liste détaillée pour le dentiste.

Sur le plan du personnel, les changements ne seront donc que mineurs; d'ailleurs, le chef de la section médecine interne trouvera en la personne du dentiste un collaborateur supplémentaire bienvenu, qui dispose de connais-

sances médicales de base non négligeables.

En ce qui concerne le local de travail du service dentaire d'urgence, il existe suffisamment de place dans le PSS. Des possibilités se présentent dans la station de soins ambulatoires, le local de préparation ou la salle d'opération qui n'est pas entièrement utilisée dans le PSS. Le choix de l'emplacement se fera d'un commun accord entre les intéressés.

En temps de paix, les communes n'ont pas de frais à supporter pour l'acquisition du matériel du service dentaire d'urgence.

En principe, la totalité du matériel nécessaire à cet effet compte comme matériel supplémentaire qui, en cas de mise sur pied de la protection civile, est fourni par des cabinets et des laboratoires dentaires. Il en va de même de la chaise de dentiste – un siège avec dossier et appui-tête suffit –, du bloc mobile de traitement et de la fraise. Il y a lieu de s'entendre à ce sujet en temps de paix déjà avec le dentiste concerné, en accord avec le chef de la section médecine interne et le chef du détachement du poste sanitaire de secours. Tant qu'un séjour hors de l'abri est possible, les traitements compliqués pourront d'ailleurs se faire dans un cabinet dentaire à proximité du PSS. ▀

Neue Plakatserie 50 x 70 cm

am. Seit 1980 enthält das Angebot des Informationsdienstes des BZS auch verschiedene Serien von Kleinplakaten (Papierplakate) im Format 50 x 70 cm. Diese Plakate eignen sich vor allem für kleinere Ausstellungen oder für Ausstellungen von kurzer Dauer, bei denen der Einsatz der Bildtafeln in Aluminiumgestellen des BZS-Ausstellungsdienstes zu aufwendig wäre. Von den damals erstellten zehn deutschsprachigen Serien sind verschiedene vergriffen, die französischen sind seit längerer Zeit total «ausverkauft», italienische Plakate wurden damals nicht gedruckt.

Nachdem letztes Jahr die beiden Serien «Das Leben im Schutzraum» und «Der Zivilschutz in der Gemeinde» neu aufgelegt wurden (beide Serien mussten schon nachgedruckt werden), ist nun auch die Serie «Das Zivilschutzmaterial» neu in deutsch/

französisch und deutsch/italienisch erschienen (siehe Bilder auf den Seiten 27–29). Wie bisher werden nur ganze Serien abgegeben; sie werden in Kartonrollen verpackt und müssen nicht zurückgesandt werden. Schriftliche Bestellungen sind zu richten an

Bundesamt für Zivilschutz, Informationsdienst, 3003 Bern

Nouvelles séries d'affiches 50 x 70 cm

am. Depuis 1980, le service d'information de l'OFPC offre aussi différentes séries de petites affiches (en papier), d'un format de 50 x 70 cm. Ces affiches conviennent particulièrement bien aux petites expositions ou aux expositions de courte durée, pour lesquelles il serait trop compliqué d'utiliser les panneaux sur chevalet d'aluminium du service d'exposition de l'OFPC. Des dix séries en

allemand tirées initialement, plusieurs sont épuisées; les séries françaises le sont toutes depuis longtemps, quant aux affiches italiennes, il n'en existait pas dans cette première série.

Après avoir réimprimé – et pas pour la première fois, d'ailleurs – les deux séries «La vie dans l'abri» et «La protection civile dans la commune», l'OFPC sort maintenant une nouvelle série intitulée «Le matériel de protection civile», qui paraît en allemand/français et en allemand/italien (voir les photos aux pages 27–29). Comme jusqu'à présent, on ne peut obtenir que des séries complètes. Elles sont emballées dans des rouleaux de carton et il n'est pas nécessaire de les renvoyer.

Les commandes écrites doivent être adressées à:

Office fédéral de la protection civile, Service de l'information, 3003 Berne

BUNDESAMT FÜR ZIVILSCHUTZ
OFFICE FEDERAL DE LA PROTECTION CIVILE
UFFICIO FEDERALE DELLA PROTEZIONE CIVILE

Informationsdienst 3003 Bern
Service d'information 3003 Berne
Servizio d'informazione 3003 Berna

Absender / Expéditeur / Mittente:

Datum / Date / Data: _____

Tel. / Tél. / Tel.: _____

Unterschrift / Signature / Firma: _____

Titel der Serie Titre de la série Titolo della serie	Papier – Plakate	Anzahl Serien Nombre de séries Numero delle serie

Pauschalfrankiert
Affranchi à forfait
Affrancato in blocco

Zustelltaxe bezahlt / Factage payé / Facchinaggio pagato

Wir bitten Sie, die nebenstehende Etikette mit der Zustelladresse zu versehen.

Nous vous prions de remplir l'étiquette ci-contre en indiquant l'adresse du destinataire.

Vi preghiamo di riempire l'etichetta qui accanto con l'indirizzo del destinatario.



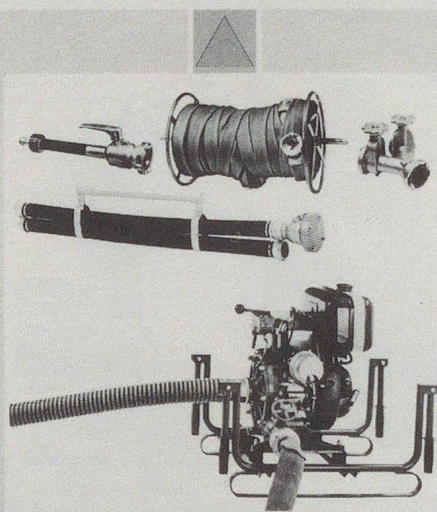
Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
Bundesamt für Zivilschutz

Département fédéral de justice et police
Office fédéral de la protection civile

Dipartimento federale di giustizia e polizia
Ufficio federale della protezione civile

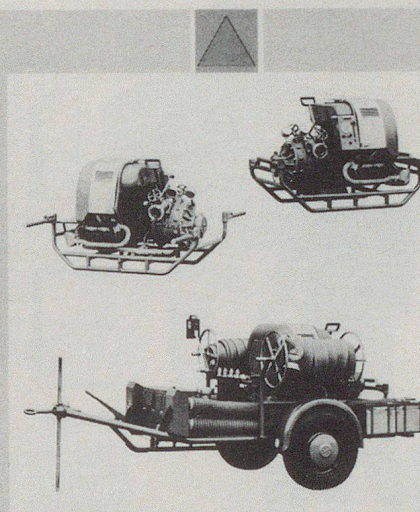
3003 Bern



Zivilschutzmaterial**Materiale di protezione civile****Motorspritze Typ 1****Motopompe tipo 1**

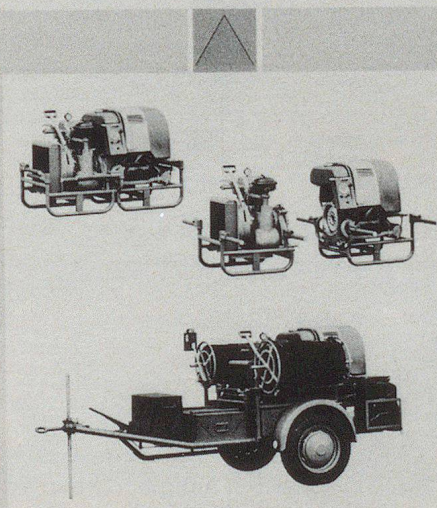
Motorspritzen Typ 1, Gewicht 60 Kilo, Leistung 400 Liter pro Minute, sind Blockleitungen und Mehrzweckgruppen zugeteilt.

Le motopompe tipo 1, peso 60 kg, potenza 400 litri al minuto, vengono attribuite alle direzioni d'isolato e ai gruppi polivalenti.

Zivilschutzmaterial**Materiale di protezione civile****Motorspritze Typ 2****Motopompe tipo 2**

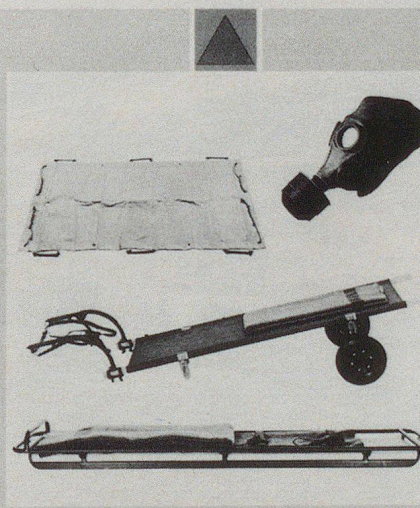
Motorspritze Typ 2, Leistung 1500 Liter pro Minute, Gewicht betriebsbereit 233 Kilo. Zugeteilt bei den Löschruppen.

Le motopompe tipo 2, potenza 1500 litri al minuto, peso 233 kg, già pronte per il funzionamento, vengono attribuite ai gruppi fuoco.

Zivilschutzmaterial**Materiale di protezione civile****Kompressor 69****Compressore 69**

Der Kompressor 69, eine zweiteilige, tragbare Maschinengruppe, liefert Pressluft für die zugeteilten Pressluftwerkzeuge.

Il compressore 69, un apparecchio trasportabile, in due parti, fornisce l'aria compressa necessaria agli attrezzi pneumatici attribuiti.

Zivilschutzmaterial**Materiale di protezione civile****Rettungsmaterial****Materiale di salvataggio**

Rettungsmaterial zur Bergung von Verwundeten aus Trümmern und Transportmittel zum Weitertransport.

Materiale di salvataggio per trarre in salvo i feriti dalle macerie e mezzi di trasporto destinati a trasportare i feriti nei luoghi di cura.

Zivilschutzmaterial**Schutzausrüstung
AC-Schutzausrüstung**

Alle Zivilschutzangehörigen erhalten die für ihren Einsatz benötigte Ausrüstung.

Materiale di protezione civile**Equipaggiamento
di protezione**

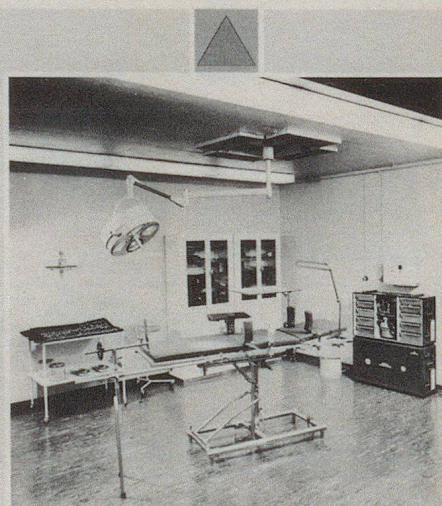
Tutti i membri della protezione civile ricevono l'equipaggiamento necessario all'intervento.

Zivilschutzmaterial**AC-Spürer
AC-Geräte**

AC-Spürer mit Kampfstoff-nachweisgerät zum Feststellen von chemischen Kampfstoffen. A-Spürgerät zur Messung der Geländeverstrahlung.

Materiale di protezione civile**Ricercatore AC
Apparecchi detettori**

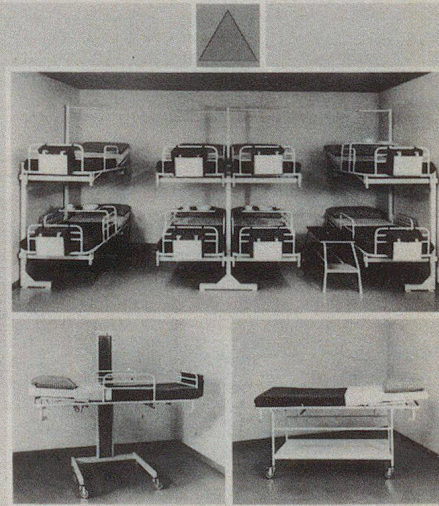
Ricercatore AC con apparecchio detettore che serve a rilevare la presenza di aggressivi chimici. Apparecchio di rilevazione A che serve a misurare l'irradiazione del terreno.

Zivilschutzmaterial**Operationseinrichtung**

Komplette Operationseinrichtungen für Sanitätshilfsstellen, Geschützte Operationsstellen und Notspitäler.

Materiale di protezione civile**Attrezzature
operatorie**

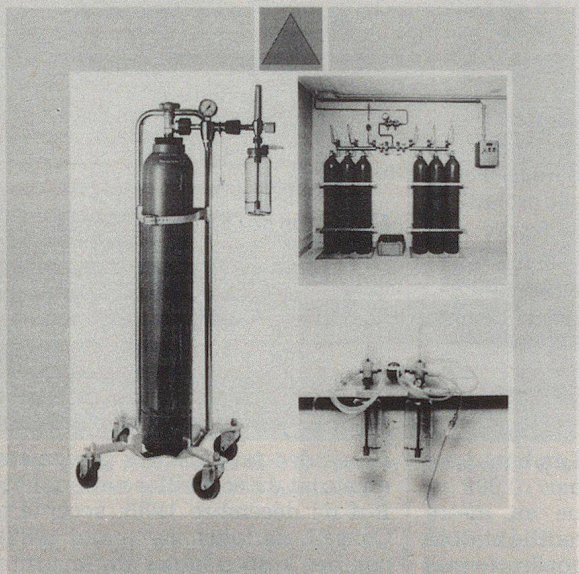
Attrezzature operatorie complete per posti sanitari di soccorso, centri operatori protetti e ospedali di soccorso.

Zivilschutzmaterial**Pflegeraum**

Liegen, Liegenheber und Transportwagen für Patienten gehören zur Ausrüstung von San Po, San Hist, NS und Gops.

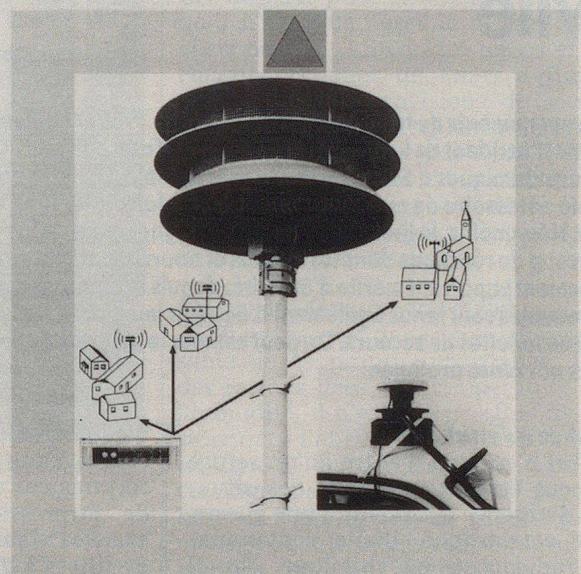
Materiale di protezione civile**Locale di cura**

Letti, elevatori di letti e carrelli di trasporto per pazienti fanno parte dell'equipaggiamento di po san, PSS, osp soc e COP.

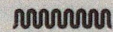
Zivilschutzmaterial**Matériel de la protection civile****Sauerstoffversorgung****Approvisionnement en oxygène**

Stationäre Sauerstoffversorgung der Reanimationsräume ab Rampe mit 50-l-Flaschen. Mobile Versorgung der Pflegeräume mit 10-l-Flaschen.

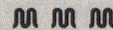
Approvisionnement fixe en oxygène des salles de réanimation, à partir de la rampe, au moyen de bouteilles de 50 l. Approvisionnement mobile des locaux de soins au moyen de bouteilles de 10 l.

Zivilschutzmaterial**Matériel de la protection civile****Alarmsirenen und Sirenenfernsteuerung****Sirènes d'alarme et télécommande de sirènes**

Allgemeiner Alarm: An- und abschwellender Heulton von 1 Min.

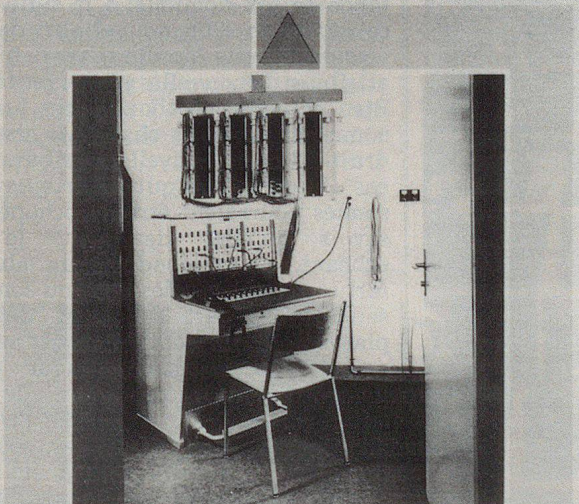


Strahlenalarm: Unterbrochener an- und abschwellender Heulton von 2 Min.



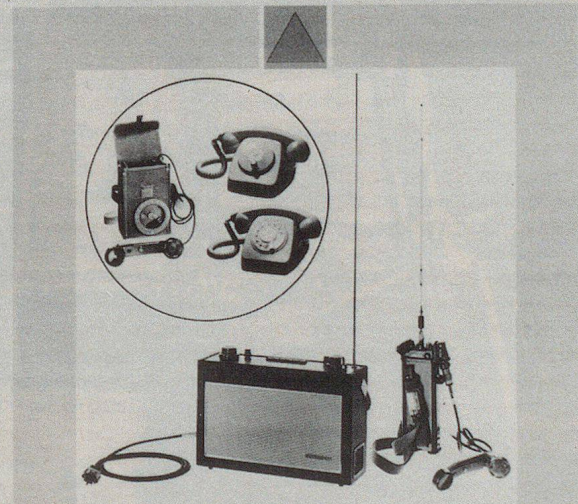
Alarme générale: Son oscillant continu durant 1 min.

Alarme radioactivité: Séquences de sons oscillants durant 2 min.

Zivilschutzmaterial**Matériel de la protection civile****Telefonzentrale****Central pour le réseau téléphonique**

Zentrale für das Zivilschutz-Telefonnetz, mit Anschluss an das Telefonnetz der PTT, in Kommandoposten fest installiert.

Central pour le réseau téléphonique de la protection civile, avec raccordement au réseau téléphonique des PTT, monté de manière fixe dans le poste de commandement.

Zivilschutzmaterial**Matériel de la protection civile****Übermittlungsgeräte****Appareils de transmission**

Telefone für Verbindungen innerhalb der ZSO und PTT-Netz. Funkgerät für mobilen Einsatz. Radioempfänger für TR, LW, MW, KW und UKW.

Téléphones pour les liaisons à l'intérieur de l'OPC et du réseau PTT. Appareil radio pour intervention mobile. Récepteur radio pour TR, LO, OM, OC et OUC.